



EXTRA

## EINE EINIGUNG UM JEDEN PREIS WIRD ES MIT UNS NICHT GEBEN!



Gesprächs- und Hintergrundkommission am 3. Mai 2019 in Magdeburg

### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Zum dritten Gespräch zur Angleichung der Arbeitszeit in Ostdeutschland verhandelten die ostdeutschen Tarifparteien der Metall- und Elektroindustrie am 3. Mai in Magdeburg. Im April hatten Arbeitgeber und IG Metall sich auf das Ziel verständigt, im ersten Halbjahr 2019 für alle ostdeutschen Tarifgebiete ein Tarifergebnis zur Angleichung zu erreichen.

In den Verhandlungen wurde scharf und kontrovers über die gegensätzlichen Vorstellungen diskutiert. Die IG Metall will eine verbindliche tarifliche Regelung zu einer Verkürzung der Arbeitszeit, die bei den Beschäftigten ankommt. Dafür braucht es einen Tarifvertrag mit klar definierten Zeiträumen zur Absenkung der Arbeitszeit.

Das Modell der IG Metall sieht vor: Bis 2030 muss die Arbeitszeitver-

kürzung in allen tarifgebundenen Betrieben komplett umgesetzt sein. Der Tarifvertrag soll einen Einführungskorridor mit Bandbreitenmodell regeln.

„Dieses Modell enthält bereits weitgehende Kompromisslinien und damit ein deutliches Angebot an die Arbeitgeber“, sagte Olivier Höbel, IG Metall Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen. Und weiter:

## IG METALL ECKPUNKTE ZUR UMSETZUNG DER ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

1. Fester **Zeitrahmen** – Anfang und Ende
2. Innerhalb des Rahmens festgelegte Umsetzung durch **Bandbreiten**
3. Tarifliche Festlegung, zu welchen Bedingungen unterschiedliche Geschwindigkeiten innerhalb der Bandbreiten ermöglicht werden sollen
4. Individuelle betriebliche Lösungen nur auf tariflicher Regelungsebene
5. Arbeitszeitverkürzung ist **bereits bezahlt**
6. Kürzere Arbeitszeit muss bei Beschäftigten ankommen
7. Ziel ist die **dauerhafte Angleichung** der Arbeitsbedingungen Ost an West.

► **Regelung von 1.-7. im Flächentarifvertrag**



„Es kommt für uns nicht in Frage, die Regelung der Arbeitszeit ausschließlich an die Betriebsparteien zu delegieren. Die Arbeitgeber sind jetzt aufgefordert, über tarifliche Lösungen zu verhandeln, die betriebliche Flexibilität ermöglichen. Unser Ziel bleibt die Angleichung der Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen.“

Dem Vorhaben der Arbeitgeber aus der Arbeitszeitverkürzung eine dauerhafte bezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit zu machen, hat die Gesprächskommission eine klare Absage erteilt.

„Die Arbeitgeber müssen sich jetzt bewegen und die Signale der Beleg-

schaften ernst nehmen“, sagte Olivier Höbel. Entscheidend wird das nächste Gespräch mit den Arbeitgebern am 21. Mai in Berlin sein. „Bis dahin erwarten wir einen konstruktiven Vorschlag, um das gemeinsame Ziel einer Einigung im 1. Halbjahr zu ermöglichen. Eine Einigung um jeden Preis wird es aber mit uns nicht geben“, so Olivier Höbel.

Am 16. Mai werden die Tarifkommissionen der ostdeutschen IG Metall Bezirke in Berlin über die weitere Strategie beraten.

Vom 6. bis 10. Mai zeigen wir in den ostdeutschen Betrieben mit gezielten Aktionen, dass die Belegschaften für

die 35-Stundenwoche einstehen. Herzlichen Dank an alle, die sich an den Aktionen beteiligen und unterstützen. Wir werden über die Aktionswoche auf [www.igmetall-bbs.de](http://www.igmetall-bbs.de) berichten.



Der Druck und die Diskussionen in den Betrieben müssen bleiben. Macht mit bei unserer Foto-Aktion »35 – Jetzt ist unsere Zeit!«.

Inzwischen sind mehr als 27.000 Kolleginnen und Kollegen zu sehen: [www.igmetall-bbs.de/35-aktion/](http://www.igmetall-bbs.de/35-aktion/)

**Sei dabei, werde Mitglied  
... oder werbe ein Mitglied!**



[www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)